

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZUM NOBELPREIS IN LITERATUR!

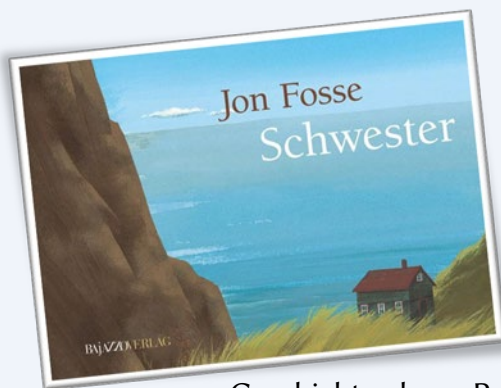
Und das haben wir 2013 in unserem Beitrag

► **Norwegische Kinder- und Jugendliteratur im 21. Jahrhundert**

über den Preisträger geschrieben:

Jon Olav Fosse (geb. 1959) ...

... wuchs in Hardanger auf und wohnt heute in Oslo. Auffallend ist seine Vielseitigkeit: Jon Fosse schreibt Romane, Novellen, Gedichte, Kinderbücher, Essays und Theaterstücke, es gibt Übersetzungen in 40 Sprachen, und vor allem seine Dramen wurden im Ausland gespielt, darunter in Japan und Malawi. Nach Ibsen gilt er als der meist gespielte Dramatiker Norwegens.



Schwester. Illustriert von Aljoscha Blau.

Bajazzo, 2. Aufl. 2007 · 52 S. · 12.90

Ein kleines Bilderbuch, das vom Norwegischen Kultusministerium als das Beste Kinderbuch des Jahres ausgezeichnet und 2006 für den Deutschen Jugendliteraturpreis nominiert war: eine schlichte Geschichte, deren Reiz in der ungewöhnlichen Erzählweise und Perspektive liegt. Es ist ein vierjähriger namenloser Junge, aus dessen Sichtweise heraus alles geschieht, mit all den Grenzen des Verständnisses, an die ein Vierjähriger schnell stößt.

Der Junge geht seine eigenen Wege, versucht sich den Erwachsenen zu entziehen, seine Welt zu entdecken, gegen alle Verbote und Gebote der Eltern. Seine Schwester ist drei, ein eigenes Wesen, das er nie ganz verstehen wird, aber nie wird er mehr einsam sein, solange es sie gibt. Und oft ist sie dabei, wenn er die Welt im Kleinen entdeckt, das hohe Gras und Stroh im Sommer; das Geräusch der Mähmaschine; das Gefühl, im Boot auf dem Fjord zu rudern. Es sind diese schlichten Erlebnisse, der ganz normale Alltag eines Vierjährigen, dargeboten in einer Art *stream of consciousness*, einem inneren Monolog; so wie die Eindrücke auf den Jungen einwirken, ungeordnet, andauernd, so schreibt Fosse, in Sätzen, die sich über zwei, drei Seiten erstrecken können, wie die Eindrücke und Gedanken gerade auf ihn fallen, Sätze ohne grammatikalische Korrektheit, Gedankensplitter.

Wie in seinen großen Romanen findet auch hier die Handlung in der unmittelbaren Gegenwart statt; es gibt keinen Erzähler, alles, was geschieht, ist gefiltert durch die Hauptperson, den Jungen; der Leser erfährt nur das, was ihn über das Sinnenverständnis des Kindes erreicht. Und bei aller Einfachheit dieser Einsichten geschieht dies in einer Sprache, die gerade auch für Erwachsene die Lektüre so lesenswert macht. *Astrid van Nahl*